



Nachhaltigkeitsstrategie

Berlin-Reinickendorf



IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Eichborndamm 215
<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/>
pressestelle@reinickendorf.berlin.de

Ansprechpersonen

Jane Krüger
Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik
Dienstgebäude: Eichborndamm 242, Haus C, 13437 Berlin
Jane.Krueger@reinickendorf.berlin.de

Bearbeitung

Koordination für kommunale Entwicklungspolitik, Berlin-Reinickendorf
in Zusammenarbeit mit Dennis Grawe, Grawe Kommunikation

Titelbild weitere Bilder (wenn nicht entsprechend anders gekennzeichnet)

Bezirksamt Reinickendorf

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Berlin-Reinickendorf verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Berlin-Reinickendorf, 2025

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Berlin-Reinickendorf



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Bezirk hat sich auf den Weg gemacht, die vielfältigen globalen Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen und aktiv zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene beizutragen. Die Agenda, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, ist mehr als nur eine Vision – sie ist ein Aufruf an alle Ebenen unserer Gesellschaft. Besonders wir als Kommune tragen eine entscheidende Rolle, denn Reinickendorf ist der Ort, an dem Menschen ihr Leben gestalten, arbeiten, lernen und Beziehungen pflegen. Hier, in unseren Kommunen, zeigen sich die Herausforderungen unserer Zeit besonders deutlich.

Aus diesem Grund präsentiere ich Ihnen mit großer Freude die bezirkliche Nachhaltigkeitsstrategie – einen Leitfaden, der uns auf unserem gemeinsamen Weg in einen zukunftsfähigen, lebenswerten und resilienten Bezirk begleiten soll. Diese Strategie ist das Ergebnis eines intensiven und partizipativen Prozesses, den wir gemeinsam gestaltet haben.

Zu Beginn stand im Jahr 2024 eine umfassende Bestandsaufnahme, mit der etwa 80 gesammelte Aktivitäten erhoben wurden, die bereits zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Darüber hinaus haben wir durch ein digitales Beteiligungsformat in diesem Frühjahr Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen einbezogen, ihre Ideen und Wünsche in den Strategieprozess miteinfließen zu lassen. Ergänzt wurde dieser Prozess durch interne Workshops, in denen Mitarbeitende aus der Verwaltung ihre Expertise eingebracht und konkrete Maßnahmen und Ziele ausgearbeitet haben.

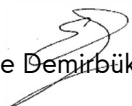
Das Ergebnis ist eine Strategie, die zeigt, dass wir uns in unserem Bezirk sozial gerecht, wirtschaftlich stabil und ökologisch verantwortungsvoll weiterentwickeln wollen. Gleichzeitig macht sie deutlich: Nachhaltigkeit ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein langfristiger Auftrag, den wir nur Miteinander erfüllen können.

Allen, die sich engagiert eingebracht und diesen Prozess unterstützt haben, gilt mein herzlicher Dank. Lassen Sie uns diesen Weg mutig, konsequent und gemeinsam weitergehen.

Herzliche Grüße







Ihre Bezirksbürgermeisterin

Emine Demirbükten-Wegner

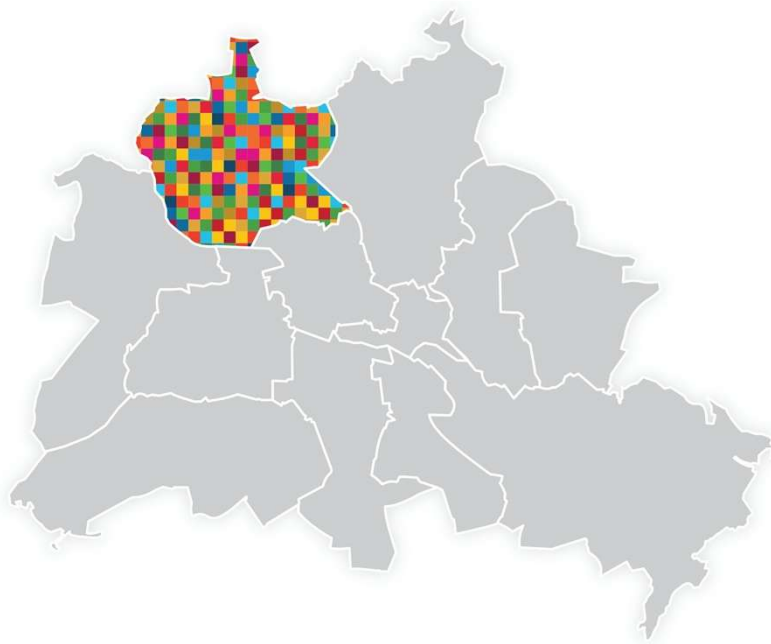


Inhaltsverzeichnis

1	Nachhaltigkeit - global und vor Ort.....	6
1.1	Die Agenda 2030 und die Schlüsselrolle der kommunalen Ebene	7
1.2	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.....	8
1.3	Nachhaltigkeitsstrategie im Land Berlin.....	8
1.4	Nachhaltige Entwicklung in Berlin-Reinickendorf	9
2	Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie Berlin-Reinickendorf.....	11
2.1	Methodik.....	12
2.2	Prozessschritte	12
3	Das Handlungsprogramm - Ziele und Maßnahmen	13
	SDG 1: Keine Armut	14
	SDG 2: Kein Hunger.....	16
	SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	19
	SDG 4: Hochwertige Bildung.....	21
	SDG 5: Geschlechtergleichheit	24
	SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	27
	SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie.....	29
	SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	31
	SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	33
	SDG 10: Weniger Ungleichheiten.....	35
	SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	38

	SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion.....	41
	SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.....	43
	SDG 14: Leben unter Wasser	45
	SDG 15: Leben an Land	47
	SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	49
	SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	52
4	Fazit	54
5	Abkürzungsverzeichnis	56

1 Nachhaltigkeit - global und vor Ort



1.1 Die Agenda 2030 und die Schlüsselrolle der kommunalen Ebene

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele für die nachhaltige Entwicklung, die SDGs, beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der lokalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung © Vereinte Nationen

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und lokale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich ist die kommunale Ebene zentraler Akteur bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung. Die lokale Ebene verfügt über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und vor Ort voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt ihr eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken der lokalen Verwaltung und Politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die kommunale Ebene nimmt eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und

reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schafft die kommunale Ebene wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürgerschaft und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Sie arbeitet bürgernah und schafft eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die 2025 veröffentlichte aktuelle Fortführung DNS 2025 legt besonderen Fokus auf die soziale Dimension der Nachhaltigkeit. Hierbei ist der Anspruch niemanden zurückzulassen und Ungleichheiten abzubauen. Zum Abbau von Ungleichheiten müssen Bildungschancen und faire Arbeitsbedingungen geschaffen und Diskriminierungen verringert werden.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie im Land Berlin

Berlin befindet sich derzeit im Entwicklungsprozess einer Landesnachhaltigkeitsstrategie. Damit trägt das Land dem Bekenntnis zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen Rechnung, das in den Richtlinien der Regierungspolitik 2023-2026 festgehalten ist. Hierzu zählt auch die Einbeziehung der zwölf Berliner Bezirke. Ausgangspunkt dieser Beteiligung der Bezirke war im Zeitraum von November 2022 bis

Mai 2023 eine Bestandsaufnahme im gemeinsamen Projekt der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten der zwölf Bezirke. Ein wesentlicher Bestandteil des Strategieentwicklungsprozesses ist die „Umsetzungsallianz Nachhaltiges Berlin“, im Zuge derer auch die Berliner Stadtgesellschaft eingebunden wird. Bis zum Jahresende 2025 soll die Berliner Nachhaltigkeitsstrategie ausgearbeitet werden. Der Strategieprozess wird durch ein Begleitgremium, bestehend aus politischen Vertretenden der Berliner Senatsverwaltungen und Bezirke sowie aus Vertretenden der Umsetzungsallianz Nachhaltiges Berlin, unterstützt.

1.4 Nachhaltige Entwicklung in Berlin-Reinickendorf

Das Bezirksamt Reinickendorf hat sich auf den Weg gemacht, die vielfältigen globalen Herausforderungen der Zeit anzunehmen und aktiv zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene beizutragen. Mit der seit Februar 2024 neugeschaffenen Stelle der Koordination kommunaler Entwicklungspolitik werden die Themen wie Fairtrade-Town, Faire Beschaffung und die Umsetzung der Agenda 2030 im Bezirk weiter vorangebracht. Im September 2024 wurde Reinickendorf erfolgreich zum Fairtrade-Stadtbezirk zertifiziert.



Um weiter in der Umsetzung der Agenda 2030 aktiv werden zu können, wurde eine SDG-Bestandsaufnahme zu den nachhaltigen Aktivitäten des Bezirkes erhoben. Hierbei wurden mit um die 80 gesammelten Aktivitäten eine Übersicht geschaffen, die eine Grundlage zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie darstellen. Der Bezirk verfügt bereits über verschiedene Konzepte und Leitbilder, wie dem Klimaschutzkonzept und Reinickendorf inklusiv, die bereits zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Übergeordnet zeigt die Bestandsaufnahme auf, dass der Fokus der nachhaltigen Aktivitäten des Bezirksamtes auf der Behandlung von sozialen Themen liegt. Im Februar 2025 hat die Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner im Rahmen einer Bezirksamtssitzung die Musterresolution zur Agenda 2030 unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung der Resolution zur Agenda 2030

für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Städtetags und der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) bekennt sich das Bezirksamt Reinickendorf aktiv zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Infolgedessen ist das Bezirksamt im „Club der Agenda 2030 Kommunen“ aufgenommen worden.

Im Frühjahr 2025 hat das Bezirksamt eine digitale Bürgerbefragung zu den Vorstellungen und Wünschen bezüglich der Entwicklung ihres Bezirkes durchgeführt. Insgesamt konnten über 400 Antworten ausgewertet werden. Diese Ergebnisse sind im Herbst 2025 mit in die verwaltungsinternen Workshops zur Entwicklung der bezirklichen Nachhaltigkeitsstrategie eingeflossen.

2 Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie Berlin-Reinickendorf

2.1 Methodik

Die Nachhaltigkeitsstrategie Berlin-Reinickendorf ist zur strategischen Umsetzung der Agenda 2030 entlang der 17 SDGs gegliedert. Neue Aktivitäten der nachhaltigen Entwicklung zur Umsetzung der Agenda 2030 sollten stetig in die Nachhaltigkeitsstrategie eingefügt werden, damit das Dokument auch zukünftig auf einem aktuellen Stand bleibt.

Das Handlungsprogramm enthält zu jedem Nachhaltigkeitsziel einen kurzen Überblick über die Erkenntnisse und der daraus resultierenden Potenziale der Bestandsaufnahme und der Bürgerbeteiligung.

Hauptinhalt sind die spezifisch auf die bezirklichen Gegebenheiten abgestimmten und entwickelten Ziele (Was soll erreicht werden?) mit den entsprechenden Maßnahmen (Wie soll das Ziel erreicht werden?) und der Nennung einer Verantwortlichkeit (Wer kann Informationen über die Aktivitäten vermitteln?). Oftmals bedarf die Erreichung der Ziele unterschiedliche Organisationseinheiten des Bezirksamtes, deshalb sind unter dem Punkt Verantwortung nicht immer alle Akteurinnen und Akteure aufgeführt. Die entsprechenden genannten Stellen können allerdings genauere Auskünfte geben.

2.2 Prozessschritte

Im Anschluss an die Projektkooperation des Bezirksamtes Reinickendorf mit der SKEW zur Erarbeitung der Bestandsaufnahme der nachhaltigen Bezirksamtsaktivitäten hat der Bezirk die Entscheidung getroffen, eine Nachhaltigkeitsstrategie zur Umsetzung der Agenda 2030 zu entwickeln. Hierfür wurde der Dienstleister Dennis Grawe, Grawe Kommunikation, beauftragt. Koordiniert wurde das Projekt von der Koordination für kommunale Entwicklungspolitik. Entlang der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (soziale, ökonomische und ökologische Dimension) wurden vier Workshops für Bezirksamtsmitarbeitende konzipiert, die im Herbst 2025 durchgeführt wurden. Inhaltlich standen die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, die Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Vereine sowie Unternehmen und neue Aktivitäten sowie Maßnahmen aus den Organisationseinheiten zur Diskussion.

In der gemeinsamen Erarbeitung wurden rund 40 Ziele entwickelt und festgehalten, die mit unterschiedlichen Maßnahmen erreicht werden sollen. Ziel war es vordergründig Maßnahmen aufzunehmen, die nicht bereits Bestandteil der Bestandsaufnahme waren. In dem Prozess zur Strategieentwicklung wurde besonders deutlich, dass der direkte Austausch der Bezirksamtsmitarbeitenden dazu verhalf Maßnahmen aus unterschiedlichen Organisationseinheiten zu gemeinsamen Zielsetzungen zusammenzutragen und auch neue Maßnahmen aufzustellen. Im Anschluss an die Workshops wurden die festgehaltenen Ziele mit allen Umsetzungsbeteiligten final abgestimmt.

3 Das Handlungsprogramm - Ziele und Maßnahmen

1 KEINE ARMUT



SDG 1: Keine Armut

Armut in allen ihren Formen und überall beenden.

Zur Bekämpfung von Armut (SDG 1) im Bezirk Reinickendorf zeigte die Bestandsaufnahme, dass das Bezirksamt im Rahmen der Strategie zur Prävention von Kinder- und Familienarmut ein zunehmend dichtes Netz an Unterstützungen und Beratungsangeboten aufgebaut hat. Dieses sollte weiter ausgebaut und stärker miteinander verknüpft werden. Angebote für Migrantinnen und Migranten sowie für Menschen mit Fluchterfahrung waren überwiegend unter SDG 10 verortet.

Dennoch ist es wichtig, dass im Zuge der weiteren Umsetzung der Agenda 2030 im Kontext zu SDG 1 alle Personengruppen mit passenden Unterstützungsangeboten berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde zudem der Wunsch geäußert, das Angebot an Bildungs-, Sport- und Kulturaktivitäten zu erweitern.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 1

Ziel	Überarbeitung zur besseren Gestaltung und Erreichbarkeit der Unterstützungsangebote zur Kinder- und Familienarmutsprävention
Maßnahme	Ämter- und Ebenen-übergreifende Gestaltung des Arbeitskreis „Bildung und Teilhabe“ (zur Förderung der Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) und des Kinderzuschlags (KiZ))
Maßnahme	Ressortübergreifender Austausch in der Steuerungsrunde „Kinder- und Familienarmutsprävention“ zur strategischen Planung, Bearbeitung und Gewährleistung einer besseren Abstimmung von Ad-hoc-Themen im Bezirk
Maßnahme	Im Projekt „Hilfe, die ankommt“ werden bestehende Angebote in Sozialräume und bezirkswweit verzahnt, um Synergien zu schaffen und damit die Reichweite der Angebote zu erhöhen
Verantwortung	Koordination zur Prävention von Kinder- und Familienarmut

Ziel	Ausweitung des Angebots des Familienbüros
Maßnahme	Sprechstunden zeitlich ausweiten
Maßnahme	Festen Standort mit eigenen Räumlichkeiten finden und etablieren
Verantwortung	Jugendhilfeplanung in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen von „Zukunft! Arbeit! Leben!“ (ZAL)

2 KEIN HUNGER



SDG 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Im Austausch zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie konnten mit den Mitarbeitenden des Bezirksamtes einige Aktivitäten zur Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung (SDG 2) identifiziert werden, die innerhalb der Bestandsaufnahme nicht erfasst wurden. Für die Planung entsprechender Maßnahmen ist häufig ein fachamtsübergreifender Austausch erforderlich, dessen Umsetzung aufgrund begrenzter Zeit- und Personalressourcen im Behördenalltag jedoch eine Herausforderung darstellt.

Die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung zur Verbesserung des Essensangebots und zur Stärkung einer gesunden Ernährung für Kinder und Jugendliche konnten in die formulierten Ziele berücksichtigt und weiterentwickelt werden.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 2

Ziel	Organisation und Zugang (besonders im Bestellvorgang) des kostenlosen Schulessens vereinfachen und gesundheitsfördernde Schulabläufe stärken (z.B. im Klassenverbund gemeinsam Mittag essen)
Maßnahme	Sensibilisierung von Grundschulen (ermittelt anhand der Rückläufe Schulessen o.ä.), Ressortübergreifende Kooperation anstreben
Verantwortung	Koordination zur Prävention von Kinder- und Familienarmut
Maßnahme	Anfrage an Caterer, ob die Benennung der Gerichte vereinfacht werden kann oder ein Bild hinzugefügt werden kann. (Sollte eigentlich möglich sein, da sich die Gerichte wiederholen)
Maßnahme	Farbsystem zur Kategorisierung einführen (vegetarisch, fleischhaltig, allergenfrei)
Maßnahme	Angabe in Englisch bzw. die Möglichkeit, aus verschiedenen Sprachen zu wählen (Hintergrund: Rückläufe entstehen meist, weil Eltern die Gerichte nicht richtig verstehen, einordnen können)
Verantwortung	Schulamt - Zentrale Dienste (Schul ZD 3)
Ziel	Schaffung eines Lebensmittelpunkts (Ort im Bezirk, an dem überwiegend regionale und hoch-wertige Nahrungsmittel gelagert, verarbeitet und verkostet werden)
Maßnahme	Kriterien und Rahmenbedingungen für Lebensmittelpunkt (LMP)-Standorte prüfen
Verantwortung	Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst

Ziel	Kostenlose Essensangebote in Reinickendorf ausweiten
Maßnahme	Foodsharing und Verteiler-Stationen der Berliner Tafel in die Kiezkarte des Bezirkes aufnehmen
Verantwortung	Datenkoordination in der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination
Maßnahme	In allen fünf Prognoseräumen wird mindestens ein niedrighwelliges Angebot zur Ernährungsbildung etabliert (z. B. Kiezküche, Ernährungscafé, Mitmachküche mit Fokus auf „gesund und günstig“)
Verantwortung	Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Zur Förderung von Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) im Bezirk Reinickendorf zeigte die Bestandsaufnahme bereits, dass das Bezirksamt Reinickendorf diverse Angebote zur Unterstützung der psychischen Gesundheit und auch einzelne Sport- und Bewegungsangebote geschaffen hat.

Aus der Bürgerbeteiligung geht hervor, dass besonders im sportlichen Bereich noch vermehrter Bedarf herrscht.

Derzeit wird eine übergeordnete Ernährungsstrategie entwickelt, deren Maßnahmenpaket maßgeblich zur Umsetzung von SDG 3 beitragen wird.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 3

Ziel	Erarbeitung einer bezirklichen Ernährungsstrategie
Maßnahme	Entwicklung eines Maßnahmenpakets mit Fokus auf Ernährung
Verantwortung	Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



SDG 4: Hochwertige Bildung

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

Die Bestandsaufnahme zur Förderung von Hochwertiger Bildung (SDG 4) zeigte, dass das Bezirksamt Reinickendorf bereits vielfältige Aufklärungsangebote zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Herausforderungen geschaffen hat. Dazu zählen unter anderem Themen wie Einsamkeit, Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung, sowie spezifische Anliegen von Jugendlichen. Klassische Inhalte zur ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit wurden hingegen bisher nur in geringem Umfang in den Maßnahmen berücksichtigt.

Dies wurde bei der Entwicklung der Ziele für die Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt (auch zu finden unter den Zielen zu SDG 13). Darüber hinaus wird mit der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Auguste-Viktoria-Allee-Kiez dem in der Bürgerbeteiligung geäußerten Wunsch nach wohnortnahen Lernorten Rechnung getragen.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 4

Ziel	Kooperative Gestaltung einer niedrigschwelligen Bildungslandschaft im Auguste-Viktoria-Allee (AVA)-Kiez
Maßnahme	Umsetzung und fachämterübergreifende Steuerung des Zukunftskiez-Modellprojekt im AVA-Kiez ab Herbst 2025
Maßnahme	Aufbau eines Netzwerkes zwischen formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen
Maßnahme	Initiierung von lebensweltlich orientierten Bildungs- und Beratungsangebote für Familien
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungskoordination

Ziel	Förderung von Teilhabe, lebenslangem Lernen und intergenerationellem Dialog
Maßnahme	Europaquiz für Seniorinnen und Senioren in einem spielerischen Format zur Vermittlung von Wissen über europäische Werte und Institutionen (geplant am 11.11.2025; bei Erfolg Fortführung vorgesehen)
Verantwortung	Europa-Beauftragte, Landesarbeitsgemeinschaft der Europa-Beauftragten

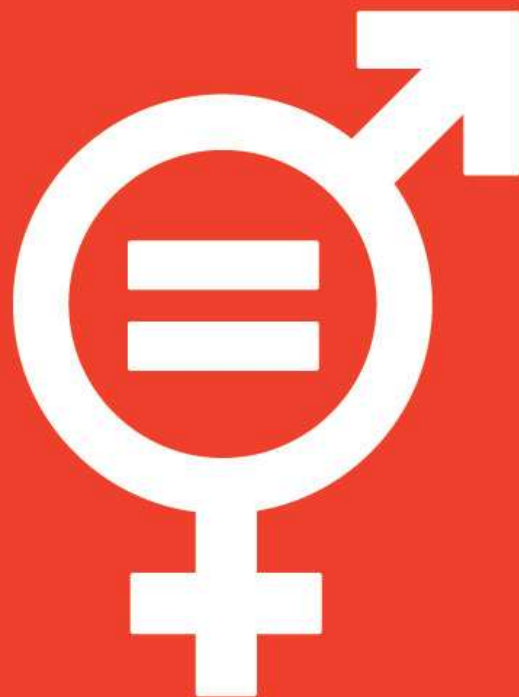
Ziel	Stärkung und Ausbau der Lern-(Schul-)gärten im Bezirk
Maßnahme	Regelmäßiges Vernetzungstreffen zum Thema Schulgarten (Start 14.10.2025)
Verantwortung	Koordinierungsstelle Natur- und Umweltbildung

Ziel	Komplexe Sachverhalte und Prozesse der Beteiligung einfach vermitteln
Maßnahme	Das Büro für Bürgerbeteiligung lässt sich nach dem Alpha-Siegel-Standard zertifizieren und Erklärprodukte (z.B. Flyer) zu relevanten Themen werden entwickelt
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungskoordination, Büro für Bürgerbeteiligung

Ziel	„Politik ganz nah- Kommt ins Rathaus“ - Aufklärung für Kinder- und Jugendliche
Maßnahme	Einladung von Grundschulklassen ins Rathaus zu interaktiven Führungen und Gesprächen
Maßnahme	Einführung einer Sprechstunde mit dem Bezirksstadtrat für Jugend sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten (Zu Fragen, wie „Wie funktioniert das Rathaus? Wie entstehen Entscheidungen im Bezirk? Welche Anliegen haben Kinder in ihrem Kiez?“ haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, eigene Fragen, Ideen und Wünsche einzubringen)
Verantwortung	Kinder- und Jugendbeauftragte

5

GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



SDG 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

In der Bestandsaufnahme zur Förderung von Geschlechtergleichheit (SDG 5) konnten nur wenige Aktivitäten zur Förderung der Geschlechtergleichheit erfasst werden. Der Austausch im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie hat jedoch gezeigt, dass bereits verschiedene interdisziplinäre Maßnahmen umgesetzt wurden bzw. sich in Planung befinden.

Im Prozess der Bürgerbeteiligung wurde zudem der Wunsch nach weiteren Aufklärungsangeboten zu spezifischen Themen wie Zwangsheirat, Beschneidung oder patriarchalen Strukturen geäußert. Diese Anregungen könnten künftig verstärkt in die Maßnahmenplanung des Bezirksamts einfließen.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 5

Ziel	Geschlechtergleichheit systematisch als Querschnittsthema in allen Fachbereichen sowie bei Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigen
Maßnahme	Austausch mit den Verantwortlichen bei Rückfragen in Entscheidungsprozessen
Verantwortung	Gleichstellungsbeauftragte

Ziel	Sensibilisierung zu geschlechtsspezifischer Gewalt in Reinickendorf
Maßnahme	Rote Schuhe (weltweites Symbol für Femizide), zum Beispiel in Einkaufszentren
Maßnahme	25.11. Tag gegen Gewalt an Frauen: Anti-Gewalt-Flagge hissen
Maßnahme	Begleitung entsprechender Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortung	Gleichstellungsbeauftragte

Ziel	Umsetzung der „Istanbul Konvention (IK)“ zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt im Bezirk
Maßnahme	Einrichtung und dauerhafte Besetzung einer Stelle zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
Verantwortung	Gleichstellungsbeauftragte



Ziel	Förderung der Gleichstellung im bezirklichen Wirtschaftswachstum
Maßnahme	Reinickendorfer „Ladies Lunch“ (Austausch mit bezirklichen Unternehmerinnen) durchführen
Maßnahme	Wettbewerb: Frauen in Führung
Verantwortung	Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten

Ziel	Zugang zu Unterstützungsangeboten bei Gewalt gegen Frauen und Mädchen erleichtern
Maßnahme	Entwicklung einer Notfallkarte bei Gewalt gegen Frauen und Mädchen
Verantwortung	Gleichstellungsbeauftragte

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR- EINRICHTUNGEN



SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

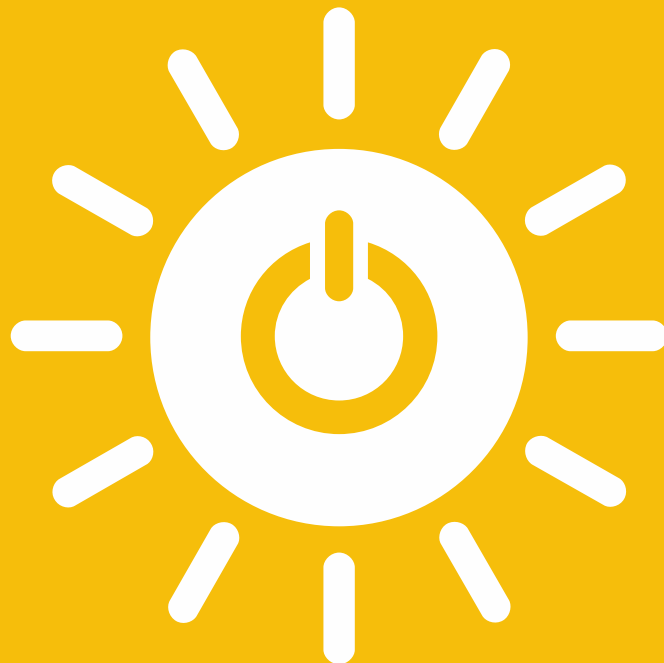
Aufgrund der bestehenden Verantwortungsstrukturen im Land Berlin ist es für die Bezirke schwierig, einen starken Einfluss auf die Förderung von sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6) zu nehmen – dies wurde bereits in der Bestandsaufnahme deutlich. Auch viele Anliegen aus der Bürgerbeteiligung, wie etwa die Errichtung zusätzlicher Trinkwasserbrunnen, fallen überwiegend in den Zuständigkeitsbereich des Senats.

Dennoch wird das Bezirksamt Reinickendorf auch künftig versuchen, seine Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der kommunalen Zuständigkeiten bestmöglich zu nutzen.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 6

Ziel	Erweiterung des öffentlichen Zugangs zu Trinkwasser
Maßnahme	Wassermobil am Tag des offenen Rathauses
Verantwortung	Klimaleitstelle

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Zur Förderung von bezahlbarer und sauberer Energie (SDG 7) wurden in der Bestandsaufnahme verschiedene Angebote für die Zivilgesellschaft erfasst, die bereits wichtige Ansätze zur Förderung bezahlbarer und sauberer Energie darstellen. Diese Maßnahmen werden in den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie erneut aufgegriffen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der stärkeren Bekanntmachung der bestehenden Angebote, da auch die Bürgerbeteiligung deutlich gemacht hat, dass diese in der Zivilgesellschaft bislang nicht ausreichend wahrgenommen werden.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 7

Ziel	Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger
Maßnahme	Warte-TV: Hinweis auf energetische Erstberatung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale für Bürgerinnen und Bürger
Verantwortung	Klimaleitstelle in Kooperation mit der Stadtplanung

Ziel	Vermehrte Bekanntmachung vorhandener Energie-Angebote durch Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahme	Beratung von Fördermöglichkeiten im Bereich Energie/Wärme
Maßnahme	Ermittlung und Evaluation von weiteren Standorten für Ladestationen auch nach Wünschen von Bürgerinnen und Bürgern
Maßnahme	Vermehrte Bekanntmachung und dadurch vermehrte Nutzung des Fifty/Fifty-Energiesparprogramms für pädagogische Einrichtungen
Verantwortung	Klimaleitstelle in Kooperation mit weiteren Akteuren und Kooperationspartnern

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Die im Rahmen der Bestandsaufnahme durchgeführte Potenzialanalyse zur Förderung von menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8) empfahl, die Kooperation und Unterstützung des Bezirksamts mit beispielsweise Jobbörsen weiter auszubauen, um unter anderem dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken.

Der fachliche Austausch mit den Mitarbeitenden des Bezirksamts Reinickendorf hat jedoch verdeutlicht, dass entsprechende Aktivitäten bereits im Rahmen verschiedener Kooperationen erfolgen. Diese bestehenden Maßnahmen wurden entsprechend in die Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 8

Ziel	Nachwuchsgewinnung und -förderung
Maßnahme	Umsetzung der Reinickendorfer Ausbildungsstrategie zur Berufsorientierung, inklusive dem Fokusbereich „Klima- und Energieberufe“, der Durchführung von Ausbildungsdialogen und der Veranstaltungsreihe „Bo on Tour“
Verantwortung	Wirtschaftsförderung in Kooperation mit Klimaleitstelle
Maßnahme	Vergabe des Reinickendorfer Ausbildungsbuddy (Auszeichnung von Unternehmen im Bezirk)
Verantwortung	Wirtschaftsförderung

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme konnten zur Förderung von Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) keine bestehenden Maßnahmen identifiziert werden. Die erstellte Potenzialanalyse regte jedoch an, analog zu Vorgehensweisen anderer Bezirke bezirkliche Unternehmen auszuzeichnen, die ihrer Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit bereits in besonderem Maße nachkommen. Diese Empfehlung kann weiterhin als potenzielle Maßnahme in Betracht gezogen werden.

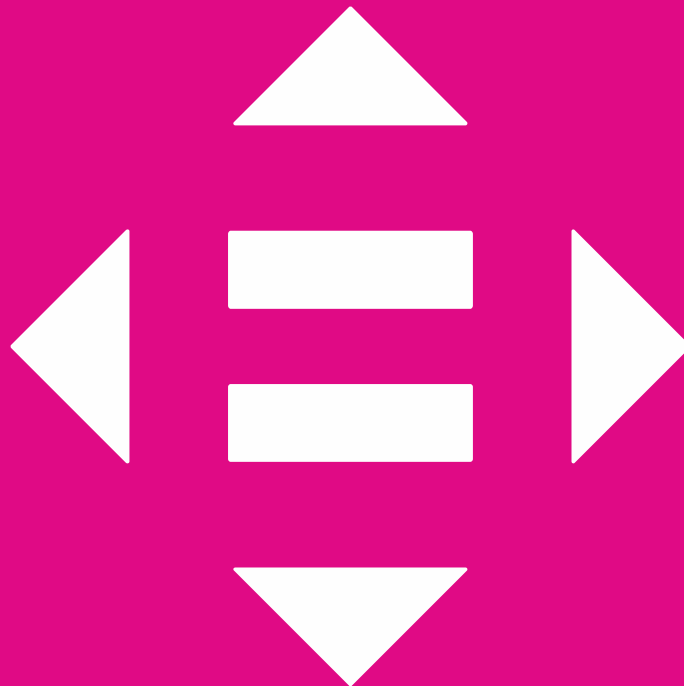
Im Themenfeld Digitalisierung wurden sowohl externe Beratungsangebote als auch die interne digitale Weiterentwicklung des Bezirksamts bereits gezielt ausgebaut.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 9

Ziel	Digitalisierung im Bezirk vorantreiben
Maßnahme	Reinickendorfer Digitalsalon (2-mal jährlich) - Impulsveranstaltung rund um die Digitalisierung
Maßnahme	Reinickendorfer Digitalisierungsfrühstück (2- bis 3-mal jährlich) - Impulsveranstaltung rund um die Digitalisierung
Verantwortung	Wirtschaftsförderung

Ziel	Förderung von „New Work“ im Bezirksamt
Maßnahme	Umsetzung der beschlossenen Handlungsempfehlungen von „New Work“
Maßnahme	Interne Öffentlichkeitsarbeit zum Umsetzungsprozess im Intranet
Verantwortung	Steuerungsdienst in Kooperation mit dem Kernteam „New Work“

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.

Im Bereich der Förderung von weniger Ungleichheit (SDG 10) machte die Bestandsaufnahme deutlich, dass das Bezirksamt Reinickendorf bereits ein breites Spektrum an Aktivitäten für unterschiedliche Altersgruppen sowie für Menschen mit verschiedensten Herausforderungen anbietet – darunter Personen mit Fluchterfahrung, Behinderungen, finanziellen Einschränkungen sowie Menschen, die von Rassismus oder Diskriminierung betroffen sind. Es wird deutlich, dass das Bezirksamt seiner Verantwortung im Umgang mit sozialen Themen in hohem Maße nachkommt.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung verdeutlichen zudem den Wunsch nach einer stärkeren Einbindung der Zivilgesellschaft, beispielsweise durch regelmäßige Dialogformate. Dieser Bedarf wird in den Zielsetzungen weiterer SDGs themenspezifisch aufgegriffen (siehe beispielsweise SDG 4 oder SDG 11).

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 10

Ziel	Entwicklung eines Konzeptes zur Ansprache schwer erreichbarer Bürgerinnen und Bürger (zu Beginn auf zwei Kieze beschränkt)
Maßnahme	Festlegung der zwei Kieze in denen das Konzept erprobt wird
Maßnahme	Erstellung einer praxisnahen Handreichung für Fachbereiche und weitere Akteurinnen und Akteure
Maßnahme	Überprüfung der Anwendung und Wirkung der Handreichung
Maßnahme	Nach erfolgreicher Überprüfung der Handreichung erfolgt eine Ausweitung auf weitere Kieze
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungskoordination in Kooperation mit dem Büro für Bürgerbeteiligung

Ziel	Förderung des Dialogs und der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
Maßnahme	Durchführung von Führungen „Blind durch Reinickendorf“ für Verwaltungsmitarbeitende (auch außerhalb der „Woche des Sehens“)
Maßnahme	Wiedereinführung der „lebendigen Bibliothek“ (Menschen mit Behinderungen stehen als lebendige Bücher für Fragen der Bürgerinnen und Bürger in gemeinsamen Gesprächen bereit)
Verantwortung	Koordination für Menschen mit Behinderung in Kooperation mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung

Ziel	Kooperationsvereinbarungen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
Maßnahme	Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachbereichen zur systematischen Einbindung von Kindern und Jugendlichen
Maßnahme	Erstellung von Arbeitsanweisungen für Beteiligungsverfahren (z.B. Ausschreibungen)
Maßnahme	Entwicklung einer Checkliste zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
Verantwortung	Kinder- und Jugendbeauftragte

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Zur Förderung von nachhaltigen Städten und Gemeinden (SDG 11) konnten innerhalb der Bestandsaufnahme nur wenige Maßnahmen erfasst werden. Der Austausch im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie hat jedoch gezeigt, dass nachhaltige Stadtplanung bereits fest im operativen Handeln des Bezirks verankert ist. Ein besonderer Schwerpunkt der definierten Ziele liegt auf der stärkeren Einbindung der Reinickendorfer Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfelds. Damit wird auch dem zivilgesellschaftlichen Wunsch entsprochen, die Kieze lebenswerter zu gestalten.


Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden zudem weitere Anliegen formuliert, darunter der Wunsch nach Maßnahmen gegen Vermüllung im Bezirk sowie nach einer personellen Verstärkung des Ordnungsamtes und dem Einsatz von Parkrangern.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 11

Ziel	Verwaltungsinterne Mülltrennung
Maßnahme	Einführung und Nutzung der Biotonne in Haus C
Verantwortung	Klimaleitstelle in Kooperation mit der Serviceeinheit Facility Management

Ziel	Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure in die Entwicklung ihrer Kieze einbeziehen
Maßnahme	Workshop-Formate in Kiezzunden integrieren, um Akteurinnen und Akteure bei der Fortschreibung der Bezirksregionenprofile (Teil 2) unmittelbar einzubinden
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungscoordination

Ziel	Niederschwelliger Zugang zum Kiezfonds
Maßnahme	Austausch Sozialraumorientierte Planungscoordination mit dem Rechtsamt zur Vereinfachung des Antragsformulars
Maßnahme	Prüfung einer möglichen Ausweitung des Kiezfonds
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungscoordination



Ziel	Implementierung des Instruments der Leitlinien für Bürgerbeteiligung von Berlin: Anregung von Beteiligung
Maßnahme	Beschluss zur Einführung des Instruments „Anregung von Beteiligung“
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungscoordination

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Zur Förderung nachhaltigen Konsums und nachhaltiger Produktion (SDG 12) listete die Bestandsaufnahme bereits mehrere Maßnahmen im Bereich des Re- und Upcyclings auf. Auch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Tourismuskonzept wurde hervorgehoben.

Dem in der Bürgerbeteiligung geäußerten Wunsch nach Bildungsangeboten zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wurde bei der Entwicklung der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie zu SDG 12 Rechnung getragen. Als weitere mögliche Maßnahme für das Bezirksamt empfiehlt die Potenzialanalyse der Bestandsaufnahme beispielsweise die Erstellung einer Broschüre zu fairen Einkaufsmöglichkeiten im Bezirk. Zur Weiterentwicklung der bezirksamtsinternen Handreichung zur Umsetzung klimafreundlicher Veranstaltungen, wie auch zu einem Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung könnte der Austausch mit Verantwortlichen weiterer Bezirke hilfreich sein.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 12

Ziel	Etablierung von zentralen Leihpunkten in Reinickendorf
Maßnahme	Prüfung zur Umsetzbarkeit der Einrichtung eines Leihpunktes in Reinickendorf
Verantwortung	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Ziel	Umsetzung: Nachhaltige Veranstaltungen im Bezirk - Die Handreichung zur Umsetzung des Bezirksamtsbeschlusses „Klimafreundliche Veranstaltungen im Bezirk Reinickendorf“
Maßnahme	Unterstützung und Beratung von bezirkseigenen Veranstaltungen zur Umsetzung des Bezirksamtsbeschlusses „Klimafreundliche Veranstaltungen im Bezirk Reinickendorf“ inklusive der Evaluierung der Erfahrungen und der fortlaufenden Anpassung der Handreichung
Verantwortung	Klimaleitstelle, Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Ziel	Stärkung von Fairem Handel und Nachhaltigkeit im Bezirk
Maßnahme	Impulsvorträge zu nachhaltigen und fairen Themen werden in den Steuerungsgruppentreffen „Reinickendorf: fair & nachhaltig“ organisiert
Maßnahme	Workshop zur Gemeinwohlökonomie in Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte
Verantwortung	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Im Mittelpunkt der Bestandsaufnahme zu den Maßnahmen im Bereich Klimaschutz (SDG 13) stand das Klimaschutzkonzept mit seinen insgesamt 30 Maßnahmen. Die Durchführung des Klimachecks bei Bezirksamtsbeschlüssen wurde auch im Austausch mit den Mitarbeitenden zur Entwicklung der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie als ein wesentlicher Aspekt hervorgehoben, da er das Thema Klimaschutz strukturell in Entscheidungsprozesse des Bezirksamts integriert. Dennoch besteht Potenzial, seine Bedeutung und Anwendung künftig noch stärker in den Fokus zu rücken.

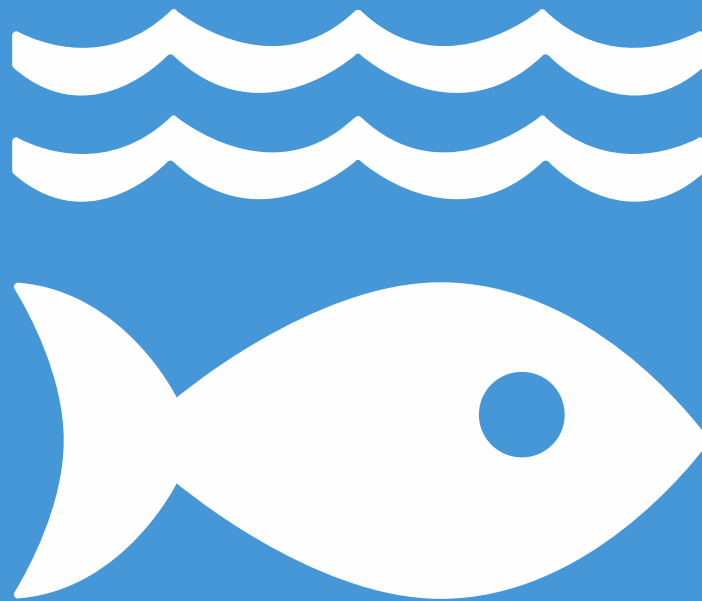
Die im Rahmen der Bürgerbeteiligung geäußerten Wünsche nach einem verstärkten Ausbau von Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden sowie nach Dach- und Fassadenbegrünungen werden bereits intensiv diskutiert. In der praktischen Umsetzung erschweren jedoch häufig Rahmenbedingungen wie der Denkmalschutz eine Realisierung.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 13

Ziel	Beratungsangebote zum Klimaschutz für Bürgerinnen und Bürger
Maßnahme	Mobile Sprechstunde des Bereichs Klimaschutz mit Unterstützung des Büros für Bürgerbeteiligung aufrechterhalten
Verantwortung	Klimaleitstelle

Ziel	Bezirkliche Angebote zum Klimaschutz bewerben
Maßnahme	Etablieren eines Newsletters zu Klimaschutz im Bezirk
Verantwortung	Klimaleitstelle

14 LEBEN UNTER WASSER



SDG 14: Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

Inhaltlich zielt das Nachhaltigkeitsziel zu Leben unter Wasser (SDG 14) auf den Schutz von Meeren und Ozeanen ab. Dieser Schwerpunkt lässt sich naturgemäß nur eingeschränkt mit den alltäglichen Aufgaben eines Binnenbezirks vereinbaren. In der Bestandsaufnahme wurden jedoch bereits bestehende Kooperationen, etwa zum World Cleanup auf Fuerteventura, dokumentiert.

Mit der Initiierung eines Cleanup Days an einem der Reinickendorfer Seen setzt das Bezirksamt zudem eine konkrete Forderung aus der Bürgerbeteiligung um und trägt zur Sensibilisierung für den Schutz lokaler Gewässer bei.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 14

Ziel	World Cleanup Day („Weltaufräumtag“ an einem der Reinickendorfer Seen)
Maßnahme	Auswahl eines geeigneten Sees im Bezirk
Maßnahme	Kooperationsmöglichkeiten evaluieren
Verantwortung	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik



SDG 15: Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

Die Bestandsaufnahme zur Förderung von Leben an Land (SDG 15) zeigte, dass insbesondere im Bereich der Umweltbildung bislang nur wenige Maßnahmen dokumentiert wurden. Erste Ansätze sind bereits in die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie eingeflossen (siehe SDG 4), dennoch ist ein weiterer Ausbau des Angebots gut denkbar. Dazu könnten Kooperationen mit anderen Bezirken oder zusätzlichen Akteurinnen und Akteuren aufgebaut werden, die bereits über ein breiteres Angebot verfügen und so die Umsetzung von SDG 15 in Reinickendorf stärken könnten.

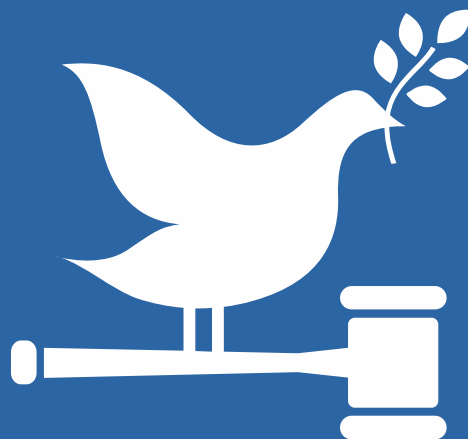
Aus der Bürgerbeteiligung könnten zudem konkrete Vorschläge wie etwa die Förderung bürgerschaftlichen Engagements bei der Baumpflege oder die Einführung eines „mähfreien Mai“ als Maßnahme vom Bezirksamt Reinickendorf aufgenommen werden.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 15

Ziel	Stärkere non-formale Bildung im öffentlichen Grün realisieren
Maßnahme	Einbeziehung der Koordinierungsstelle Umweltbildung bei Neu- und Umpflanzungen
Verantwortung	Koordinierungsstelle Natur- und Umweltbildung

Ziel	Nachhaltige Sicherung und Entwicklung von Grün- und Freiflächen (Freiraumkonzept Reinickendorf)
Maßnahme	Politischer Beschluss zur Umsetzung des Konzeptes
Maßnahme	Umsetzung des Konzeptes zur Realisierung der ermittelten Entwicklungsperspektiven
Verantwortung	Stadtplanung und Denkmalschutz - Stadtgrün

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

In der Bestandsaufnahme konnten nur wenige Maßnahmen zur Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen (SDG 16) identifiziert werden. Die Potenzialanalyse empfahl daher sowohl eine Stärkung demokratischer Beteiligungsformate als auch die weitere Digitalisierung des Bezirksamts im Bereich der Serviceleistungen.

Sowohl der Aspekt der Digitalisierung (siehe SDG 9) als auch Maßnahmen zur Demokratieförderung wurden in den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen. Die im Rahmen der Bürgerbeteiligung geäußerten Wünsche nach zusätzlichen Bürgersprechstunden sowie nach erweiterten Beteiligungsmöglichkeiten für die Reinickendorfer Bürgerinnen und Bürger finden sich thematisch in verschiedenen Zielen mehrerer SDGs wieder.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 16

Ziel	Einrichtung und Benennung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Fachbereichen des Bezirksamtes für das Kinder- und Jugendparlament
Maßnahme	Sicherstellung einer klaren und verlässlichen Kommunikationsstruktur zwischen dem Kinder- und Jugendparlament und den relevanten Fachbereichen
Verantwortung	Kinder- und Jugendbeauftragte

Ziel	Bürgerinnen- und Bürgernahe Verwaltung schaffen
Maßnahme	Sprechstunden für Bürgerinnen und Bürger von Verwaltung und Politik fördern
Maßnahme	Ausbau der mobilen Sprechstunden, um Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu erreichen
Verantwortung	Sozialraumorientierte Planungscoordination, Büro für Bürgerbeteiligung

Ziel	Stärkung des Demokratieverständnisses, der Rechtsstaatlichkeit und der internationalen Zusammenarbeit bei Kindern und Jugendlichen
Maßnahme	Planspiele an Schulen zur Simulation von Entscheidungsprozessen auf kommunaler oder EU-Ebene (bereits im Oktober 2025 durchgeführt und weiterhin geplant)
Verantwortung	Europa-Beauftragte, Kooperationspartner

Ziel	Sichtbarkeit der Kinderrechte in der Bezirksverwaltung
Maßnahme	Sichtbare Präsentation der Kinderrechte in öffentlichen Gebäuden des Bezirks (z. B. Aushänge, Plakate, digitale Infotafeln)
Maßnahme	Integration der Kinderrechte in Leitbilder, Verwaltungsprozesse und Fortbildungen für Mitarbeitende
Verantwortung	Kinder- und Jugendbeauftragte

17 PARTNER- SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

Mit der 2024 eingerichteten Stelle der Koordination für kommunale Entwicklungspolitik wurden die Themen rund um das Nachhaltigkeitsziel zu Partnerschaften zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (SDG 17) weiter gestärkt - darunter die Zertifizierung als Fairtrade-Town, Faire Beschaffung sowie die Umsetzung der Agenda 2030 im Bezirk.

Gemäß der Potenzialanalyse der Bestandsaufnahme zählt die Anbahnung und der Aufbau einer Partnerschaft mit einer Kommune im Globalen Süden zu den zentralen Zielen der Behandlung von SDG 17 innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie, zur weiteren Übernahme globaler Verantwortung. Darüber hinaus soll ein übergeordneter Aktionsplan entwickelt werden, der die Umsetzung der Agenda 2030 im Bezirk sichtbar macht, über Fortschritte informiert und somit eine erneute Sensibilisierung und Akzeptanz schafft.


Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung von SDG 17

Ziel	Anbahnung und Aufbau einer Partnerschaft mit einer Kommune in Globalen Süden
Maßnahme	Überprüfung bestehender Verbindungen des Bezirkes zu Kommunen im Globalen Süden
Maßnahme	Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe zur Festlegung der Zielsetzung und Themenfindung
Maßnahme	Festlegung einer geeigneten Partnerkommune
Verantwortung	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Ziel	Förderung der Sichtbarkeit sowie Vernetzung zur Umsetzung der Agenda 2030 im Bezirk
Maßnahme	Erhebung einer Umfrage zur Wahrnehmung der Agenda 2030 im Bezirk
Maßnahme	Erstellung und Umsetzung eines Aktionsplans zur Kommunikation der bezirklichen Umsetzung der Agenda 2030
Verantwortung	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Ziel	Förderung des europäischen Austauschs in der Verwaltung zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und interkulturellen Kompetenz
Maßnahme	Hospitationen für Verwaltungsmitarbeitende bei europäischen Partnerverwaltungen
Verantwortung	Europa Beauftragte, Erasmus GoEurope

4 Fazit



Mit der Festlegung von rund 40 Zielen, zu deren Erreichung entsprechende Maßnahmen und Verantwortlichkeiten aufgeführt sind, hat das Bezirksamt Reinickendorf einen bereits umfangreichen Grundstein zur bezirklichen Umsetzung der Agenda 2030 gesetzt. Hierbei ist thematisch ein breites Spektrum abgedeckt, sodass sowohl die Umsetzung aller 17 SDGs in Teilbereichen erfolgt als auch die fachämterübergreifende Zusammenarbeit in den Organisationseinheiten des Bezirksamtes erfordert wird. Die Workshops zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie haben gezeigt, dass der Austausch der Verwaltungsmitarbeitenden einen wesentlichen Mehrwert zur Entwicklung von Zielen und Maßnahmen zur letztlichen Zielerreichung erbringen. Diverse Themen bedürfen vielfach auch diverse Kompetenzen und Verantwortungsbereiche. Deshalb stellt die Nachhaltigkeitsstrategie als übergeordnetes Dokument ein wichtiges Instrument dar, um eine Übersicht über Vorhandenes und Auskunft über Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu geben.

Zukünftig sollten zur weiteren strategischen Ausrichtung des nachhaltigen Handelns im Sinne der Agenda 2030 die Struktur aus der Setzung eines Zieles, einer Maßnahme und einer Verantwortung weiter in die Organisationseinheiten getragen werden, um neue Aktivitäten direkt einheitlich in die Nachhaltigkeitsstrategie mit einpflegen zu können. Dazu dient die Koordination für kommunale Entwicklungspolitik als zentrale Schnittstelle. Neue Ziele, Maßnahmen mit den entsprechenden Verantwortlichkeiten sollten an die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik übermittelt werden, damit diese in die Nachhaltigkeitsstrategie überführt werden können, um somit das Dokument auf einen aktuellen Stand beizubehalten.

Die entwickelte Struktur aus Ziel und Maßnahme soll helfen die dahinterstehende wirkungsorientierte Logik im Bereich des nachhaltigen Handelns im Sinne der Agenda 2030 im Bezirk zu stärken. In einem weiteren Schritt ist die Entwicklung eines Monitoring-Systems zu der Nachhaltigkeitsstrategie geplant. Dies ist bedeutsam, um die Zielerreichung innerhalb der Umsetzung der Maßnahmen zu messen und die Wirksamkeit des nachhaltigen Handelns des Bezirksamtes zu ermitteln. Folglich werden eventuelle Anpassungen in den Maßnahmen oder der Zielsetzung vorgenommen.

5 Abkürzungsverzeichnis



AVA	Auguste-Viktoria-Allee
BuT	Bildungs- und Teilhabepaket
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
EU	Europa
GNK	Global Nachhaltige Kommune
IK	Istanbul Konvention
LMP	Lebensmittelpunkt
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
SDG	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
ZAL	Zukunft! Arbeit! Leben!

